

Aurach Beilager hielt, wurden bei 14,000 Menschen gespeiset und aus einem Brunnen lief in drei Röhren Wein *).

Als König Karl VII. seinen Einzug 1437 zu Paris hielt, kamen ihm, auf verschiedenen Thieren reitend, die sieben Tugenden und die sieben Todsünden, sehr schön gekleidet, entgegen, und ein Engel flog herab wie vom Himmel. Der schlug auf einen Brunnen und da floß den ganzen Tag aus der ersten Röhre Wasser, aus der zweiten Milch, aus der dritten weißer und aus der vierten rother Wein **).

Im Jahr 1584 wurden allein nicht weniger als 1503 Ohm Rheinwein in die Hofkeller zu Cassel, Ziegenhain und Rotenburg eingelegt ***).

Etwas über die Fässer - Benennung früherer Zeiten.

Nachdem wir durch die Mittheilungen über die kleinen Trinkgefäße und der bei dieser Gelegenheit erörterten Sitten und Gebräuche früherer Zeiten fast ganz von unserem eigentlichen Zwecke abgeirrt sind, kommen wir nunmehr auf die ehemals gebräuchlichen Bezeichnungen mancher vom Küfer oder Böttcher gelieferter Arbeiten zurück, um, bevor wir auf das Brauwesen übertreten, noch einige derselben kennen zu lernen.

Butte und Böttig scheinen verwandten Ursprunges zu sein, obwohl sie in jenen Zeiten, wo die Handwerke der Weiß- und Schwarzbinder oder der Klein- und Großarbeiter getrennt waren, auch von beiden verschiedenen Handwerks-Sektionen als bezeichnete Arbeitsstücke nur von den Einen oder Andern gefertigt werden durften. Die Butte, auch Bütte genannt, war ausschließlich Kleinarbeit des nach diesem Gefäß sich nennenden Büttners oder Bütterers. Es war das noch jetzt gebräuchliche Rücken-Traggefäß für flüssige oder trockene Waaren

*) *Zeileri Miscellaneæ*. p. 59.

***) *Moustrelet*, *Chroniques*. T. II. p. 147

****) *Wagner*, *Gesch. v. Schmalkalden*. S. 99.